



14.08.2016
Réka Juhász
„Treu in Wenigen“

Liebe Gemeinde,

haben Sie auch schon nach dem Rezept des erfolgreichen Lebens gesucht? Oder haben Sie bereits schon eines gefunden? Ein gut bewahrtes mit den richtigen Zutaten und Mengen? Wenn Sie das Internet fragen, es hat einiges zum Anbieten, wie zum Beispiel eine „Karriere-Bibel“, ja, wortwörtlich. Die Karriere-Bibel der erfolgreichen Menschen: Erlauben Sie mir die 5 wichtigsten Punkte dieser Karriere-Bibel Ihnen vorzulesen:

- (1) Sie lassen sich von Niederlagen nicht entmutigen, sondern können mit Veränderungen umgehen
- (2) Sie warten nicht ab, sondern handeln, wobei sie auch bereit sind Risiken einzugehen
- (3) Sie investieren in sich selbst
- (4) Sie bauen Beziehungen zu anderen Menschen auf
- (5) Sie sind Träumer bzw. sie haben Visionen und besitzen Entschlossenheit für das eigene Tun und die eigenen Ziele zu entwickeln

Dass diese Aussagen der Karriere-Bibel gar nicht so fern sind von einigen biblischen Geschichten, das zeigt uns unser heutiger Predigttext aus dem Matthäusevangelium.

Die Geschichte vom anvertrauten Geld

Es ist wie mit einem, der seine Knechte rief, bevor er ausser Landes ging, und ihnen sein Vermögen anvertraute; und dem einen gab er fünf Talent, dem andern zwei, dem dritten eines, jedem nach seinen Fähigkeiten, und er ging ausser Landes. Sogleich

machte sich der, der die fünf Talent erhalten hatte, auf, handelte damit und gewann fünf dazu, ebenso gewann der, der die zwei hatte, zwei dazu. Der aber, der das eine erhalten hatte, ging hin, grub ein Loch und verbarg das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte und rechnet mit ihnen ab. Und der, der die fünf Talent erhalten hatte, trat vor und brachte fünf weitere Talent und sagte: Herr, fünf Talent hast du mir anvertraut; fünf Talent habe ich dazugewonnen. Da sagte sein Herr zu ihm: Recht so, du bist ein guter und treuer Knecht! Über wenig warst du treu, über vieles will ich dich setzen. Geh ein in die Freude deines Herrn! Da trat auch der mit den zwei Talent vor und sagte: Herr, zwei Talent hast du mir anvertraut; zwei Talent habe ich dazugewonnen. Da sagte sein Herr zu ihm: Recht so, du bist ein guter und treuer Knecht! Über wenig warst du treu, über vieles will ich dich setzen. Geh ein in die Freude deines Herrn! Da kam auch der, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste von dir, dass du ein harter Mensch bist. Du erntest, wo du nicht gesät hast, und du sammelst ein, wo du nicht ausgestreut hast, und weil ich mich fürchtete, ging ich hin und verbarg dein Talent in der Erde; da hast du das Deine. Da antwortete ihm sein Herr: Du böser und fauler Knecht! Du hast gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und einsammele, wo ich nicht ausgestreut habe? Dann hättest du mein Geld den Wechslern bringen sollen, und ich hätte bei meiner Rückkehr das Meine mit Zinsen zurückerhalten. Darum nehmt ihm das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talent hat. Denn jedem, der hat, wird gegeben werden, und er wird haben im Überfluss; wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen werden, was er hat. Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äusserste Finsternis! Dort wird Heulen und Zähneklappern sein.

Mt 25, 14-30

Liebe Gemeinde,

vielleicht haben Sie auch einige Aussagen der Karriere-Bibel in unserer heutigen Geschichte entdeckt, die Jesus seinen Jünger erzählt:

1. die Knechte (die erste zwei) handeln auf jedem Fall ähnlich, wie in der Karriere-Bibel:
 - (6) Sie warten nicht ab, sondern handeln, wobei sie auch bereit sind Risiken einzugehen
 - (7) Sie bauen Beziehungen zu anderen Menschen auf – im Gegenteil zum dritten Knecht, der seinem Herrn ganz offen sagt, dass er vor ihm Angst hat und auch nicht viel hält...
 - (8) Sie sind Träumer bzw. sie haben Visionen und besitzen Entschlossenheit für das eigene Tun.... sie haben bestimmt gehofft, dass ihr Herr sich sehr freuen

wird über ihr Erfolg und das bringt Ihnen auch Freude und auf jedem Fall den Beweis vor ihrem Herrn, dass sie treue und zuverlässige Knechte sind

2.

Trotz weltlichem Charakter gibt es doch ein Punkt in dem die Karriere-Bibel und unsere heutige Lesung einander sehr nahe kommen. Es ist die Aussage, dass im Leben vieles nicht von den Umstände abhängt, sondern davon ob ich meine Fähigkeiten, meine Gaben wirklich erkennen, schätzen und nutzen kann. Sehr schön ist dieses Wort – GABEN. Denn es weist darauf hin, dass wir die Fähigkeiten (auch die ganz kleinen) vom Oben, von Gott als Geschenk bekommen. Wie der Apostel Paulus in seinem Korintherbrief schreibt: „Was hast du, was du nicht empfangen hast?“...

Liebe Gemeinde,

In unserer heutigen Geschichte geht es um Gaben, Talente.

Ich möchte Sie einladen dieses Gleichnis von Jesus, das auch seiner damaligen Zuhörer nicht ganz leicht zu verstehen war, gemeinsam anzuschauen, und die heutige Botschaft daraus zu entziffern.

-

Matthäus erzählt von einem Mann, der in ein fernes Land reist und sein Vermögen, den er nicht mitnimmt, an einige seiner Knechte verteilt, um es durch sie verwalten zu lassen. Dabei handelt es sich um erhebliche Summen, die in verschiedener Weise verteilt werden. Ihre Höhe richtet sich nach den Fähigkeiten der einzelnen Knechte.

1) Es gibt schon hier am Anfang dieser Geschichte etwas Irritierendes: Die **Unterschiedlichen Talente**

In dieser Geschichte finden wir keine Spuren von einem sozialistischen Gleichheitsprinzip, indem jeder das gleiche Startkapital bekommt mit dem Auftrag: „*Strengt euch an! Wer am Ende am meisten aus dem anvertrauten Kapital gemacht hat, bekommt*

den Hauptpreis.“

Wie ist es aber in unserer Gemeinschaften? Haben wir manchmal nicht zu feste Vorstellungen davon, wie, wo, was, wieviel ein guter Christ tun sollte? Und dann beurteilen wir einander: „Der tut zu wenig.“ Oder: „Die macht viel zu viel“

Eine andere Gefahr besteht auch darin, dass wir uns untereinander vergleichen:

„Diese Tätigkeit wurde ich auch gerne übernehmen....

So viel Gestaltungsmöglichkeiten, so viel Anerkennung, so vielseitige Aufgaben.

Wenn ich da meine bescheidene Tätigkeit ansehe!...“

Der danische Philosoph Soren Kierkegaard hat einmal gesagt:

„Alles Elend kommt vom Vergleichen.“ Dieser Satz enthält für mich eine feinsinnige Beobachtung.

Denn das Vergleichen ist wohl der häufigste Grund dafür, dass wir unzufrieden sind – mit uns selbst, mit unseren Leistungen und mit dem, was wir besitzen.

Es stimmt: die Talente sind ungleich verteilt.

Aber wer viele Talente hat, ist automatisch glücklicher? Unsere Erfahrung zeigt: überhaupt nicht. Denn wer viel kann, von dem wird viel erwartet.

Der, der viele Begabungen hat, hat eine andere Verantwortung wie der, der nur wenige Begabungen hat. Der, der wenig Kraft hat, hat eine andere Verantwortung wie der, der viel Kraft hat. Der, dem es gut geht, hat eine andere Verantwortung als der, der in seinem Leben Krankheit und Not durchmachen muss.

Jesus gibt jedem die Verantwortung, die seinem Vermogen, seinen Fähigkeiten und seiner Kraft entspricht.

Wenn Gott verschiedene Talente verteilt, dann heißt das aber auch: nicht jeder kann alles gleich gut. Denn keiner hat alle Talente. Deshalb ist es so wichtig, dass alle ihre Talente, ihre persönlichen Gaben, die sie vom Oben erhalten haben, erkennen und einsetzen. Dass wir uns gegenseitig ergänzen. Dass niemand denkt: „*Auf mich kommt es nicht an*“ und sein Talent vergrabt.

2) und damit kommen wir zum zweiten irritierenden Punkt in dieser Geschichte.

Was war das Problem des dritten Knechtes?

„Ich fürchtete mich. Ich traute mich nicht. Ich traue mir das nicht zu. Ich kann das nicht. Ich bring's nicht...“

Er will kein Risiko eingehen. Aus Angst, etwas falsch zu machen, hält er es für besser und sicherer gar nichts zu tun! Aus Angst, auch einmal falsche Wege zu gehen, bleibt er lieber zuhause. Er unternimmt nicht einmal den Versuch, erfolgreich zu sein. Er vergrabt sein Kapital.

Angst ist ein schlechter Ratgeber.

Gerade im Reich Gottes.

Angst lahmt.

Angst hindert uns, neue Wege zu gehen.

Angst hindert uns, neue Glaubenserfahrungen zu machen.

Hier zeigt sich: Wer nichts tut, weil er Angst hat, einen Fehler zu machen, macht einen ganz gewaltigen Fehler.

Das sagt jemand aus falscher Selbsteinschätzung: „Ich hab keine besonderen Gaben.“

Die anderen können das doch viel besser. Ich werde hier nicht gebraucht. Meine bescheidenen Fähigkeiten kann ich vergessen. Wird mein Einsatz überhaupt registriert und beachtet? Kann ich kleines Lichtlein überhaupt irgendetwas beitragen zum Bau der Gemeinde Jesu, zu einer gerechteren Welt? Was bin ich schon? Was kann ich schon?“

Am Ende unserer Geschichte zählt aber offensichtlich nicht das absolute Ergebnis, sondern es geht vielmehr darum, die anvertrauten Gaben, seien sie groß oder klein – **treu und zuverlässig** zu gebrauchen.

Treu und zuverlässig, mit Einsatz und Hingabe.

Wer Einsatz und Hingabe scheut, kann nichts gewinnen; wer aber sich einsetzt und sich hinzugeben versteht, gewinnt dabei das Leben.

Liebe Gemeinde,

Wir unterschätzen oft die Kraft des Glaubens, die auch eine große Gabe ist, wir jammern, wir sind so wenig, die Kirchen sind leer, die Jugendliche kommen nicht... aber was ist mit uns? Leben wir wirklich aus der Kraft des Evangeliums? Sind wir wirklich treu im Gebet, treu im Glauben, treu zu den uns anvertrauten Aufgaben, benutzen wir unsere Talente?

Zeigen wir dabei ein gutes Beispiel?

3) Es ist, als wollte uns diese Geschichte sagen:

Bleibt treu ...

Bleibt treu und verwaltet zuverlässig euer Leben. Es ist für Euch Pflicht und Verheißung zugleich. Verheißung, dass Ihr an dem Reich Gottes Anteil habt.

Am Anfang der Predigt habe ich Ihnen die 5 Punkte der Karriere-Bibel vorgelesen.

Zum Schluss möchte ich Sie noch einmal an diese Punkte erinnern, denn die sind gar nicht zu unterschätzen – nun, möchte ich diese Punkte mit der heutigen Botschaft ergänzen – und dabei ein paar wichtige Punkte zu einer „biblischen Karriere“ zusammenfassen, die durch Jesus Christus zum Reich Gottes führen:

Denn die Knechte Gottes:

- (1) Sie lassen sich von Niederlagen nicht entmutigen, sondern können mit Veränderungen umgehen **aus der Kraft die ihnen gegeben ist, immer wieder neu**
- (2) Sie warten nicht ab, sondern handeln, wobei sie auch bereit sind Risiken einzugehen, **denn wer aber sich einsetzt und sich hinzugeben versteht, gewinnt dabei das Leben.**
- (3) Sie investieren in sich selbst – **indem sie durch Gebet, und das Wort Gottes ihren Glaube wachsen lassen**
- (4) Sie bauen Beziehungen zu anderen Menschen auf – **indem sie ihre Gaben zum Wohle der anderen einsetzten.**
- (5) Sie haben Visionen und besitzen Entschlossenheit für das eigene Tun und die eigenen Ziele zu entwickeln – denn sie leben aus der **Verheißung Gottes.**

**„Recht so, ...über weniges warst du treu, über vieles will ich dich setzen.
Geh ein in die Freude deines Herrn.“ Amen**